

Und es trat zu ihm einer der Schriftgelehrten, der ihnen zugehört hatte, wie sie miteinander stritten. Als er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches ist das höchste Gebot von allen?

Jesus antwortete: Das höchste Gebot ist das: "Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft" (5.Mose 6,4-5).

Das andre ist dies: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst" (3.Mose 19,18). Es ist kein anderes Gebot größer als diese.

Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Ja, Meister, du hast recht geredet! Er ist einer, und ist kein anderer außer ihm; und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und mit aller Kraft, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer.

Da Jesus sah, dass er verständig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und niemand wagte mehr, ihn zu fragen.

Liebe Gemeinde,
welches ist das höchste Gebot?

Ist diese Frage aus dem Munde eines Schriftgelehrten nicht eigenartig oder zumindest erstaunlich?

Wer, wenn nicht ein Schriftgelehrter sollte diese Frage beantworten können. Sind es nicht gerade die Schriftgelehrten, denen solche Fragen gestellt werden, weil sie eben als Gelehrte der Schrift die Antwort wissen.

Welches ist das höchste Gebot?

Ist also da nicht Vorsicht geboten, wenn einer, der die Antwort doch genau kennt, so fragt? Will er Jesus auf die Probe stellen? Will er ihn prüfen oder gar überführen?

Der Frage voraus geht ein Gespräch Jesu mit den Sadduzäern, die ebenfalls mit einer Frage an ihn herangetreten waren. Bei ihnen wird deutlich, dass es eine Fangfrage ist. Sie wollen Jesus aufs Glatteis führen.

Aber hier, bei diesem Schriftgelehrten bleibt es offen, was ihn zur Frage antreibt. Der Evangelist Markus schreibt lediglich über den Schriftgelehrten: *als er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn.*

Was auch immer das bedeuten mag.

Welches ist das höchste Gebot?

Jesus antwortet darauf, wie wohl jeder rechte, fromme, gottesfürchtige Jude darauf antworten würde:

Schema Israel; Adonai Elohenu, Adonai ächad.

Höre Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr allein.

So beginnt das jüdische Glaubensbekenntnis.

Wir hörten es als alttestamentliche Lesung, weiter heisst es:

Und du sollst den Herrn, deinen Gott liebhaben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft.

Das ist das höchste Gebot.

Und wir hörten weiter in der alttestamentlichen Lesung, dass der fromme Jude dieses Gebot seinen Kindern lehren soll und als Merkzeichen an der Hand, an der Stirn tragen und an den Türpfosten seines Hauses schreiben soll.

Damit dieses eine nie und niemals vergessen gehen könnte.

Dieses *Schema Israel* antwortet Jesus dem Schriftgelehrten.

Aber dann fügt er gleich und direkt anschliessend hinzu:

Und deinen Nächsten wie dich selbst.

Auch dieses Gebot der Nächstenliebe ist für den frommen Juden nichts Neues. Wir finden es im 3. Buch Mose. Es gehört zum Heiligkeitsgesetz.

Neu oder auffallend ist,
dass Jesus hier das Gebot der Gottesliebe und das Gebot der
Nächstenliebe zu einer untrennbaren Einheit zusammenfügt.
Damit knüpft Jesus an die Kritik der alttestamentlichen
Gerichtspropheten an. Sie prangerten genau das an, dass
Gottesliebe und Nächstenliebe auseinandergefallen waren.
Ihr geht in den Tempel, bringt reichlich Opfer dar, aber wie es
um eure Nachbarn geht, ist euch egal.

Es ist kein anderes Gebot grösser als dieses, sagt Jesus
und meint damit die untrennbare Einheit von Gottesliebe und
Nächstenliebe. Wer meint, er könne Gott alle Ehre geben, aber
seine Mitmenschen sind ihm egal, der irrt.

Es ist vielmehr so, an der Art und Weise, wie ich meinen
Nächsten, meinen Mitschwestern und -brüdern begegne,
entscheidet sich oder zeigt sich das Mass meiner Gottesliebe.

*Was ihr getan habt, einem von diesen meinen geringsten
Brüdern, das habt ihr mir getan*, sagt Jesus an anderer Stelle.
An meinem Verhalten zu meinen Mitmenschen zeigt sich die
Echtheit meines Glaubens. Gottesliebe und Nächstenliebe
lassen sich nicht voneinander trennen. Wir sprechen darum
gern vom „Doppelgebot der Liebe“.

Aber auch diese Bezeichnung wird dem, was Jesus hier meint,
nicht ganz gerecht. Denn es geht nicht um Doppelgebot,
sondern vielmehr um ein dreifaches Gebot:

Gottesliebe – Nächstenliebe und die Liebe zu mir selbst.

Es geht um ein Dreieck der Liebe.

Und dieses Dreieck der Liebe ist ein gleichseitiges Dreieck,
d.h. die drei Seiten des Dreiecks, die Abstände sind alle
gleichlang.

Zieht man aber um ein gleichseitiges Dreieck eine einzige
Linie, dann bildet sich der Kreis.

Und der Kreis ist in der Geometrie die vollkommene Form oder
Figur.

Das Dreieck der Liebe und der Kreis, der alles umschliesst, bilden also ein Stückweit die Vollkommenheit ab.

Gottesliebe, Nächstenliebe, Liebe zu sich selbst.

Es ist gut und wichtig, darauf zu achten, dass sich diese Seitenabstände nicht verschieben.

Wenn ich etwa Gottesliebe und Nächstenliebe ganz nahe zusammenrücke in diesem Dreieck, dann wird gleichzeitig der Abstand zur Selbstliebe immer grösser.

Wenn ich mich also ausschliesslich auf Gott und meinen Nächsten konzentriere, kann es passieren, dass ich mich selbst dabei verlieren, dass ich selbst immer mehr verschwinde, mich von mir selbst entferne. Wo solches geschieht, wird die Liebe gesetzlich. Wem solches geschieht, der brennt aus, der verzehrt sich und bleibt dabei selbst auf der Strecke.

Wo ich aber umgekehrt, den Abstand zwischen Gott und mir immer enger ziehe, da verschwindet der Nächste aus meinem Blickfeld, ebenso geschieht es mit Gott, wenn ich den Nächsten und mich ganz eng zusammenbringe.

Damit das Dreieck der Liebe in der vollkommenen Form erhalten bleibt, nämlich im Kreis, müssen die Abstände der Seiten alle gleich lang sein.

Soweit ein kleiner mathematischer oder geometrischer Exkurs.

Aber kehren wir zurück zum Dreieck der Liebe in der Kreisform.

Für mich verbirgt sich in diesem Dreieck der Liebe auch das Wesen Gottes. Wir bekennen Gott als den dreieinigen Gott: Vater, Sohn und Geist. Das, was die drei Wesensmerkmale oder auch Personen miteinander verbindet, ist die Liebe.

Gott selbst lebt in sich diesem Dreiklang der Liebe.

Die Beziehung von Vater, Sohn und Heiligem Geist untereinander ist die Liebe. Gott selbst ist die Liebe in sich.

Auch das könnten wir wieder mit dem Dreieck der Liebe, das der Kreis umschliesst, beschreiben.

Wenn das so ist, dann bedeutet das doch auch, dass dort, wir in diesem Dreieck der Gottesliebe, Nächstenliebe und Selbstliebe leben. Wo wir in dieser lebendigen Liebesbeziehung zueinander stehen, da bilden wir das Wesen Gottes ab. Denn *Gott ist Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.*

Geschaffen zum Ebenbild Gottes werden wir Gott darin immer ähnlicher, wo wir in diesem Dreiklang der Liebe leben. Dann werden wir, dann wird unser Leben zu einem einzigen Hinweis auf den, der selbst die Liebe ist in sich, in der Dreigestalt von Vater, Sohn und Geist.

Ja, es ist kein anderes Gebot grösser als dieses. Und in der Liebe zueinander, *erkennt die Welt, dass ihr meine Jünger seid.* Auch das sagt Jesus.

Jener Schriftgelehrte, der mit seiner Frage nach dem höchsten Gebot, zu Jesus gekommen war, erkennt dies an. *Ja, Meister, du hast recht geredet,* entgegnet er Und dann wiederholt er noch einmal genau die Worte Jesu. Das heisst, in diesen wenigen Versen wird uns das dreifache Gebot der Liebe gleich zweimal zugesprochen. Was Jesus sagt, wird vom Schriftgelehrten durch diese Wiederholung wie doppelt unterstrichen. Und wenn wir jetzt bedenken, dass dieser Schriftgelehrte ja nicht zu den Anhängern Jesu gehörte, sondern wohl eher etwas reserviert und prüfend an ihn herantreten war, dann verstärkt es die Wichtigkeit dieser Aussage erst recht.

Oder anders gesagt: Das Gebot der dreifachen Liebe wird hier von einem gesetzestreuen Juden bezeugt und es wird von Jesus,

der uns zu seinen Jüngern, zu Menschen, die Christus angehören, gemacht hat, bekannt. Und wir erkennen auch darin, wie sehr wir als Juden und Christen miteinander verbunden sind.

Spätestens hier wird deutlich, dieser fragende Schriftgelehrte meint es ernst. *Du bist nicht fern vom Reich Gottes.*

So sind auch wir heute und jeden Tag von neuem dazu eingeladen und aufgerufen, nach dem höchsten Gebot zu fragen und uns wieder neu für die Liebe, die bedingungslose Liebe zu entscheiden.

*Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen,
der auf euch kommen wird und werdet meine Zeugen sein.*

Zeugen der Liebe!

Amen